



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010

zwischen der

Freien und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung
(BWF)

und der

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg
(HAW Hamburg)



INHALT

1	Hochschulsteuerung	3
2	Hochschulentwicklung	3
3	Lehre und Studium	5
4	Forschung und Transfer	7
5	Wissens- und Informationsmanagement	9
6	Diversity Management	10
7	Kooperationen / Partnerschaften	10
8	Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen	11
9	Internationalisierung	12
10	Personal	13
11	Bau- und Investitionsplanung	13
12	Ressourcen	14
13	Berichtswesen	15

1 Hochschulsteuerung

Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind das zentrale Instrument eines sich auf strategische Steuerung der Hochschulen beschränkenden Staates. Hochschulpräsidien und politische Leitung der Behörde treffen darin verbindliche Festlegungen über die von beiden Seiten zu erfüllenden Ziele und Leistungen. Hauptgegenstand der Ziel- und Leistungsvereinbarungen ist die Konkretisierung von Quantitäten, Terminen und Verfahren zur Erreichung strategischer Hochschulziele. In die Ziel- und Leistungsvereinbarungen fließen auch Konkretisierungen der gesetzlichen und politischen Leitlinien wie des Leitbildes „Hamburg. Wachsen mit Weitsicht“ sowie konkrete, sich aus den Struktur- und Entwicklungsplänen der Hochschulen ergebende Vorgaben ein.

2 Hochschulentwicklung

2.1 Rahmenvorgaben

Grundlage der Struktur- und Entwicklungsplanungen der Hochschulen bis 2012 sind die Leitlinien des Senats für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen vom 17.6.2003, die an die Prognose des Hamburger Absolventenbedarfs der Strukturkommission anknüpfen. Diese Prognose ist entsprechend Abschnitt C der Senatsleitlinie im Frühjahr 2007 von Hochschulen und BWF überprüft worden. Es wurde festgestellt, dass weder die Zielsetzung für den absoluten Bedarf an Absolventen noch dessen Aufteilung auf die Fächergruppen aufgrund neuer Erkenntnisse verändert werden muss. Änderungen ergeben sich allerdings aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge und durch die Beteiligung der Hochschulen am Hochschulpakt 2020.

2.1.1 Hochschulpakt 2020 – erste Programmphase, 2007 - 2010

Um der steigenden Zahl von Studienberechtigten gerecht zu werden, beteiligen sich die Hamburger Hochschulen am Hochschulpakt 2020. Hamburg erhält aus dem Bund-Länder-Programm (erste Programmphase) eine Pauschale in Höhe von rund 11,8 Mio. Euro. Die Hochschulen nutzen die Mittel, um zunächst über die Studienanfängerzahl 2005 hinaus rund 1.400 zusätzliche Studienanfänger bis 2010 zu finanzieren. Die zwischen Hochschulen und BWF vereinbarte zahlenmäßige Aufteilung der Studienanfänger sowie der Finanzmittel enthält Anhang 1.

2.1.2 Doppelter Abiturjahrgang 2010

Mit Rücksicht auf den doppelten Abiturjahrgang 2010 werden die Universität Hamburg, die Technische Universität Hamburg-Harburg, die HafenCity Universität Hamburg und die HAW Hamburg darüber hinaus im Studienjahr 2010/2011 rund 800 zusätzliche Studienanfänger aufnehmen. Sie erhalten im Gegenzug Mittel ab 2011, die sie insbesondere für die Verbesserung der Lehrqualität einsetzen können. Die zwischen Hochschulen und BWF vereinbarte zahlenmäßige Aufteilung der Studienanfänger sowie die der Abrechnung zugrunde liegenden Kosten enthält Anhang 1.

2.1.3 Hochschulpakt 2020 – zweite Programmphase, 2011 - 2015

Die Hamburger Hochschulen werden sich auch an der zweiten Programmphase des Hochschulpakts 2020 beteiligen und in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 4.400 zusätzliche Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester aufnehmen. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Studienanfänger erfolgt anhand differenzierter Kosten, die - ausgehend von Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichen der HIS GmbH - den unterschiedlich hohen Ausbildungskosten in den Fächergruppen und verschiedenen Hochschulen Rechnung tragen. Die weiteren Einzelheiten ergeben sich aus der gesonderten Vereinbarung zwischen BWF und Hochschulen in Anhang 2.

2.2 Studienanfängerplätze und Absolventen

Die HAW Hamburg wird unter Zugrundelegung der Vereinbarungen zum Pakt für Exzellenz und Wachstum zum Studienjahr 2009/2010 insgesamt folgende Studienanfängerplätze anbieten:

Fakultät		Studienjahr 2009/2010		
		Bachelor	Diplom	Master
Design, Medien und Information (DMI)	Studienanfängerplätze	400		28
	Absolventen	233	278	13
Life Sciences (LS)	Studienanfängerplätze	578 ³		107
	Absolventen	290	244	58
Technik und Informatik (TI)	Studienanfängerplätze	1.057		249
	Absolventen	500	473	26
Wirtschaft und Soziales (W&S)	Studienanfängerplätze	657		108
	Absolventen	234	350	71
Summe insgesamt	Studienanfängerplätze¹	2.692		492⁴
	Absolventen²	1.257	1.345	168
	Absolventen insgesamt²	2.602		168

¹ Darin enthalten sind 207 Studienanfängerplätze, die die HAW Hamburg im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 zusätzlich zur Verfügung stellt, sowie ca. 130 Studienanfängerplätze in dualen Studiengängen (incl. der 20 Plätze im Master-Studiengang PuMa) und 80 Studienplätze in zu 50% mitfinanzierten Studiengängen.

² Absolventen gem. Produktinformation 2009/2010 (Summe aus WS 2009/2010 und SoSe 2010)

³ Ohne 147 Studienplätze in der Fakultät LS für den Hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

⁴ Ohne 49 Studienplätze in postgradualen Master-Studiengängen, die nicht kapazitätsrelevant sind.

2.3 Struktur- und Entwicklungsplanung

Neben den bereits im Aufbau befindlichen Competence Centern „Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz“ (CC4E) und „Kabine/Kabinensysteme“ (CC2K) wird die HAW Hamburg im Rahmen der im Juni 2009 gestarteten HAW-internen Ausschreibung bis zum II. Quartal 2010 weitere Profilierungsbereiche identifizieren und im Anschluss im Jahr 2010 den Struktur- und Entwicklungsplan grundlegend überarbeiten.

2.4 Kooperation in Norddeutschland

Die HAW Hamburg kooperiert mit der FH Westküste in Heide im gemeinsamen Master-Studiengang Mikroelektronische Systeme. Sie unterstützt den Studiengang Seeverkehr, Nautik und Logistik der FH Flensburg durch Abordnung eines Dozenten für das Fachgebiet Nautik nach Flensburg, und sie wird sich im Projekt „Campus Nord“ einbringen. Die HAW Hamburg kooperiert des Weiteren mit der Akademie für erneuerbare Energien Lüchow-Dannenberg, und diese führt für die HAW Hamburg das als Fernstudium konzipierte Master-Programm „Erneuerbare Energien“ durch.

2.5 Kunst- und Mediacampus Finkenau

Die HAW Hamburg beteiligt sich am weiteren Ausbau des Kunst- und Mediacampus Finkenau. Die HAW Hamburg führt gemeinsam mit den Nutzern regelmäßige Nutzerversammlungen durch, während derer alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen besprochen werden, darunter insbesondere die gemeinsame Nutzung von Seminar- und Veranstaltungsräumen. Sie nutzt das Studiogebäude entsprechend den Regelungen der jeweils gültigen Nutzungsvereinbarung und den Absprachen mit den übrigen Institutionen.

Die BWF arbeitet mit der HAW Hamburg daran, die Planungen für den auf dem Campus vorgesehenen Neubau, der Flächen der Departments Medientechnik und Design, die zentrale Bibliothek der Fakultät DMI, den Veranstaltungsraum des Campus und die Mensa aufnehmen wird, so voranzutreiben, dass dieser im Jahr 2012 bezogen werden kann. Der Umzug der Fakultät DMI in den Altbau in der Finkenau erfolgt nach vollständiger Fertigstellung der Umbauten voraussichtlich im Sommer 2010.

3 Lehre und Studium

3.1 Bachelor-/Master-Studiensystem

Die HAW Hamburg führt ein neues integriertes Campus-Software-System ein (Elektronische Verwaltung im Studium – ELViS), um u.a. die Voraussetzungen zu schaffen, neben den traditionellen Noten, relative Noten entsprechend der HRK-Empfehlung vom 10.2.2004 zu "ECTS als System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen" auszuweisen. Die Auswahl der Studiengänge hierfür erfolgt unter dem Gesichtspunkt, dass das Notenspektrum des Studiengangs/der Studiengänge im traditionellen Notenvergabesystem nur unzureichend ausgeschöpft wird, so dass eine Leistungsbewertung nicht hinreichend differenziert erfolgt.

Die Master-Studie (Marktanalyse in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft) und Untersuchung der Wünsche und Karrierevorstellungen von Studierenden der Bachelor-Studiengänge respektive von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern liegt vor und wird im Rahmen der grundlegenden Überarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans im Jahr 2010 zu einem Konzept bzgl. der Master-Studiengänge an der HAW Hamburg weiterentwickelt.

Darüber hinaus wird die HAW Hamburg ihren Absolventen ein Diploma Supplement ausstellen.

3.2 Qualitätssicherung in Studium und Lehre

3.2.1 Studiengebühren

Die HAW Hamburg setzt die Einnahmen aus Studiengebühren ein, um die Studienbedingungen weiter zu verbessern. Über die Verwendung der Studiengebühren wird die HAW Hamburg jährlich zum 30.6. berichten.

3.2.2 Qualitätsmanagement / Akkreditierung

Die Erstakkreditierung aller Bachelor-Studiengänge der HAW Hamburg, außer dem hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (HWI), wird im Jahr 2009 abgeschlossen. Für den HWI wird die Akkreditierung im Jahr 2010 erfolgen. Für neu eingerichtete Studiengänge beantragt die HAW Hamburg jeweils die Akkreditierung. Für Studiengänge, deren Akkreditierung abgelaufen ist, beantragt sie fristgerecht das Reakkreditierungsverfahren.

Die HAW Hamburg konzipiert nach Einführung des integrierten Campusmanagementsystems ELViS (Elektronische Verwaltung im Studium / CampusNet der Firma Datenlotsen) voraussichtlich zum Wintersemester 2010/2011 ein internes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre, das die Einhaltung der Vorgaben von Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates für Bachelor-/Master-Studiengänge gewährleistet und die Voraussetzungen für eine Systemakkreditierung erfüllt. Es entspricht den Kriterien, die in den „European Standards and Guidelines for Quality Assurance“ vorgegeben werden. Auf dieser Grundlage stimmt das Präsidium den Zeitpunkt der Einführung einer Systemakkreditierung mit den Fakultäten ab.

Die HAW Hamburg beteiligt die Studierenden in allen Qualitätssicherungsverfahren für den Bereich Studium und Lehre. Sie evaluiert regelmäßig die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden und gewährleistet, dass - so weit möglich - die Ergebnisse im Evaluations- bzw. Akkreditierungsprozess Berücksichtigung finden. Die individuellen Ergebnisse stehen den evaluierten Lehrenden sowie der Departmentleitung zur Verfügung.

Die HAW Hamburg wird darüber hinaus an der Beantwortung des Bürgerschaftlichen Ersuchens „Umfassende Maßnahmen für mehr Exzellenz in der Hochschullehre“ (Drs. 19/3088) mitwirken, indem sie in der mit den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten der Hochschulen eingerichteten Arbeitsgruppe „Lehre/Weiterbildung“ (AG „VP-Lehre/Weiterbildung“) Vorstellungen über Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in der Hochschullehre entwickelt.

3.3 Hamburger Lehrpreis

Die HAW Hamburg organisiert intern ein Verfahren im Sinne der Vereinbarung vom 21. November 2008 zur Nominierung der Lehrpreiskandidatinnen und -kandidaten. Sie stellt dabei sicher, dass die BWF zeitnah über etwaige Verzögerungen im Verfahrensablauf informiert wird.

3.4 SchulCampus

Die HAW Hamburg wird im Jahr 2010 ihre Aktivitäten mit und für Schulen weiter bündeln. Sie arbeitet an der Weiterentwicklung und Umsetzung eines Konzeptes eines Schul-Campus mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern für ein Studium der angewandten Wissenschaften zu begeistern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von geschlechtergerechten Angeboten.

3.5 Erhöhung der Durchlässigkeit der Bildungsbereiche

BWF und Hochschulen werden die im Jahr 2009 eingerichtete AG „VP-Lehre/Weiterbildung“ fortführen und weiterhin hochschulspezifische Optionen zur Einrichtung von Studienangeboten erarbeiten, die die Durchlässigkeit der Bildungsbereiche erhöhen. Insbesondere prüfen sie dabei die Einrichtung von weiterbildenden Master-Studiengängen bzw. Weiterbildungsmodulen, dualen Studiengängen, berufsbegleitenden Studiengängen sowie von Teilzeitstudiengängen. Dabei berücksichtigen sie insbesondere auch die Möglichkeiten, die das Hamburgische Hochschulgesetz für den besonderen Hochschulzugang für Berufstätige eröffnet.

3.6 Vereinbarungen nach dem geplanten neuen Kapazitätsrecht

Für 2010/2011 ist eine Reform des bisherigen Kapazitätsrechts geplant. Das neue Recht soll mehr Freiräume für qualitätvolle Studienbedingungen und eigene Schwerpunktsetzungen der Hochschulen bei angemessener Befriedigung der Studiernachfrage gewährleisten. Die BWF und die HAW Hamburg werden bei der Implementation des neuen Rechts partnerschaftlich und konstruktiv zusammenarbeiten.

Das neue Kapazitätsrecht sieht vor, dass BWF und die HAW Hamburg zukünftig globale Vereinbarungen über die folgenden Gegenstände treffen:

- Gesamtlehrleistung in Semesterwochenstunden (SWS)
- Verteilung der Gesamtlehrleistung auf die grundständigen (insb. Bachelor-) Studienangebote und die Master-Studienangebote
- Zahl der Studienanfängerplätze in grundständigen (insb. Bachelor-) Studiengängen und in Master-Studiengängen

4 Forschung und Transfer

4.1 Profil / Organisation

Die HAW Hamburg unterstützt mit unterschiedlichen Maßnahmen (z. B. hep-plus) Existenzgründungen ihrer Studierenden sowie ihrer Absolventinnen und Absolventen. Sie unterstützt in Forschung und Entwicklung eine konsequente Schwerpunktsetzung, einen funktionierenden Innovations- und Wissenstransfer sowie den Transfer von Forschungsergebnissen. Die folgenden Themen werden 2010 eine herausragende Rolle spielen:

Regenerative Energien und Energie-Effizienz

Die HAW Hamburg koordiniert ihre Kapazitäten auf dem Gebiet der regenerativen Energien und Energie-Effizienz und baut diese zu einem Profilvermerkmal aus.

Sie wird sich insbesondere in der Qualifizierung und Weiterbildung auf diesem Gebiet engagieren sowie Kontakte zu Unternehmen der Branchen intensivieren. Darüber hinaus beteiligt sich die HAW Hamburg am Cluster Erneuerbare Energien. Als zentrale Koordinierungsstelle dient dazu das „Competence Center für Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz – CC4E“.

Energy Independent Technologies – EIT

Die HAW Hamburg ist mit dem Forschungsschwerpunkt „Energy Independent Technologies – EIT“ im Klimaschutz-Konzept Hamburg 2007 - 2012 vertreten und wird aus Mitteln des Klimaschutz-Konzeptes gefördert.

Luftfahrt

Die HAW Hamburg wird ihre Aktivitäten in Lehre und Forschung im Bereich des Flugzeugbaus profilbildend ausbauen (Bündelung im „Competence Center Kabine/Kabinensysteme – CC2K“) und den Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungsbereichs im Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau vorantreiben. Die HAW Hamburg beteiligt sich am Luftfahrtcluster Hamburg und an der Qualifizierungsoffensive Luftfahrt. Sie engagiert sich beim Aufbauprozess des „Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung – ZAL“ und ist Gesellschafterin des ZAL.

Darüber hinaus spielt sie eine maßgebliche Rolle beim Betrieb des im Rahmen des Spitzenclusterwettbewerbs konzipierten „Hamburg Center for Aviation Training – HCAT“.

Logistik

Die HAW Hamburg beteiligt sich am Logistikcluster der FHH. Forschungsschwerpunkte sind Radio Frequency Identification (RFID) sowie rechtliche Fragestellungen im Bereich der Sicherheit von internationalen Supply Chains, Verbesserung von Planungsmethoden, technische Systeme in der Antriebstechnik und die „Green Supply Chain“.

Virtualität und Medienkommunikation

Die HAW Hamburg erforscht als Mitglied des GameCity Lab die zukunftssträchtigen Entwicklungen der Medienkommunikation und der Virtualität. Sie startet in 2010 im Bereich Games mit Unterstützung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit ein Master-Programm.

Mobile Lösungen und neue Technologien für das Internet der Zukunft

Die HAW Hamburg wird ihre FuE-Aktivitäten für ein Internet der Zukunft ausweiten. Die Schwerpunkte der AG Internet Technologies liegen dabei auf einer künftigen Multiservice-Architektur der Netze, in welcher neue Dienste und Verfahren schnell und einfach praxistauglich verbreitet werden können.

4.2 Promotionsrecht

Zur Umsetzung des Auftrages aus dem Koalitionsvertrag (Promotionsbefugnis für einzelne Exzellenzbereiche im Rahmen eines Modellversuchs) ist in einem ersten Schritt mit Unterstützung der BWF eine gemeinsame Bewerbung der HAW Hamburg mit einer oder mehreren Universitäten um die Förderung eines kooperativen Graduiertenkollegs durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beabsichtigt. Für dieses Vorhaben wird die HAW Hamburg relevante Forschungsschwerpunkte benennen.

4.3 Drittmiteleinwerbung und -verwaltung

Die Einwerbung von Drittmitteln für Forschung und Entwicklung an der HAW Hamburg soll auch 2010 gesteigert werden. Besondere Bedeutung hat dabei die Einwerbung von Drittmitteln, bei denen eine Verwaltungskostenpauschale (Overhead) gezahlt wird. Für die Verwaltung dieser Drittmittelprojekte wird aus Teilen der Verwaltungskostenpauschale seit 2009 eine zentrale Abrechnungsstelle aufgebaut, die auch weiter ausgebaut werden soll. Diese dient der Entlastung der Fakultätsverwaltungen, der Optimierung der Drittmittelverwaltung und der Unterstützung der Projektleitungen.

Der Anteil an Fördermitteln der EU soll 2010 gesteigert werden, indem neben dem 7. Forschungsrahmenprogramm auch andere Förderprogramme, wie ALFA, Interreg und EuropeAID einbezogen werden.

4.4 Forschungscluster Klima und Energie

An einem möglichen Hamburger Forschungscluster Klima und Energie wird sich die HAW Hamburg mit ihren Aktivitäten im CC4E (vgl. 4.1) beteiligen.

Das Forschungs- und Transferzentrum „Applications of Life Sciences“ führt die 2008 begonnenen Aktivitäten auf dem Gebiet der Kommunikation und der Bildung zum Thema Klimaschutz und Klimawandel durch weitere Veranstaltungen fort.

Die HAW Hamburg ist beteiligt am Konsortium des Hamburg-weiten Projekts KLIM-ZUG Nord, wo sie Strategien und Maßnahmen zur Kommunikation und Bildung bei der Anpassung an den Klimawandel entwickelt.

4.5 InnovationsAllianz Hamburg

Die HAW Hamburg ist Mit-Initiatorin der InnovationsAllianz Hamburg, die am 21. November 2008 mit Unterzeichnung eines Memorandums durch Mitglieder des Hamburger Senats und Vertreter der Wissenschaft und Wirtschaft ins Leben gerufen wurde. Sie wird sich an der Erarbeitung einer Innovationsstrategie für Hamburg bis Mitte 2010 beteiligen.

5. Wissens- und Informationsmanagement

5.1 E-Campus

Hochschulen, MMKH und BWF werden die Zusammenarbeit im Rahmen der eCampus-Aktivitäten fortführen und unter Federführung der Lenkungsgruppe eCampus und Geschäftsführung des MMKH eine gemeinsame IT-Strategie für den Hamburger Hochschulbereich vorbereiten sowie die im Jahresgespräch Multimedia am 15. September 2008 vereinbarten fünf prioritären Umsetzungsprojekte bzw. -aufgaben vorantreiben.

5.2 Wissenschaftsmarketing

Für die Präsentation des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Internet hat die BWF in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein hochschulübergreifendes Wissenschaftsportal etabliert. Weiterhin wird das Hamburg-Welcome-Portal und gemeinsam mit der Handelskammer die norddeutsche Technologiedatenbank TechSearch betrieben.

Für eine aktuelle und attraktive Darstellung der Inhalte, Termine und Projekte aus Wissenschaft und Forschung in Hamburg ist ein stetiger Informationszufluss seitens der Hochschulen und Forschungseinrichtungen unerlässlich. Des Weiteren überprüft die HAW Hamburg die sie selbst betreffenden Angaben und Informationen im Wissenschaftsportal und meldet eventuellen Änderungsbedarf an die BWF.

Zudem wird sich die HAW Hamburg an der Projektgruppe „Metropole des Wissens“ und der Umsetzung der dort entwickelten Projekte beteiligen.

6 Diversity Management

6.1 Geschlechtergerechtigkeit

Die HAW Hamburg wird mit der BWF Ziele zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit erarbeiten. Diese betreffen das Geschlechterverhältnis beim gesamten wissenschaftlichen Personal und bei den Studierenden. Es wird ein Berichtswesen über die Umsetzung der Gleichstellung in Forschung und Lehre weiterentwickelt und über den Fortschritt von Gender Studies und Gender Mainstreaming geführt. Innovationsmittel stehen für eine kinder- und familienfreundliche Infrastruktur zur Verfügung. Die HAW Hamburg beteiligt sich an einem hochschulübergreifenden Programm für die Nachwuchs- und Frauenförderung.

Die HAW Hamburg führt darüber hinaus entsprechende ausgewählte Maßnahmen zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit über Fakultätsgleichstellungspläne durch.

6.2 Migrationshintergrund

Die HAW Hamburg wählt schwerpunktmäßig den Diversity-Aspekt des Migrationshintergrundes als ein weiteres Handlungsfeld im Diversity Management aus. Sie wird 2010 beginnen, ein Konzept zum Diversity Management an der Hochschule unter Einbeziehung der Studierenden, Lehrenden und des Technischen und Verwaltungspersonals zu erarbeiten.

Das Konzept zum Diversity Management wird ein Leitbild mit der Orientierung: „Kulturelle Vielfalt: Miteinander leben, studieren und arbeiten. Voneinander lernen“ formulieren, strukturelle Barrieren an der Hochschule für Migrantinnen und Migranten aufzeigen und dieses Thema in die Hochschule kommunizieren. Es wird darüber hinaus einen Katalog von Maßnahmen enthalten, um die Integration sowie den Studienerfolg von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern sowie deren Erfahrungen für die übrigen Mitglieder der Hochschule nutzbar zu machen. Das Konzept zum Diversity Management wird als Grundlage für eine Evaluation dienen. Geeignete Maßnahmen sind im Anhang 3 aufgeführt.

7 Kooperationen / Partnerschaften

Die HAW Hamburg führt ihre Kooperation mit der University of Shanghai for Science and Technology (USST) in den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Internationale Wirtschaft und Handel fort. Sie sorgt für eine rechtzeitige (Re-)Akkreditierung dieser Studiengänge und ermöglicht, dass Studierende der HAW Hamburg in Shanghai an der USST als Gaststudierende angenommen werden.

Die HAW Hamburg ist seit 2009 als Konsortialführerin eines AUS-EUphe-Projektes tätig. Vier australische und vier europäische Hochschulen werden unter der Leitung der HAW Hamburg ein Studierendenaustauschprogramm initiieren. Insgesamt sind 80 Austauschstudentinnen und -studenten vorgesehen.

Die HAW Hamburg ist seit 2009 als Konsortialführerin eines EU-ALFA-Projektes tätig. Vier lateinamerikanische und zwei europäische Hochschulen werden unter der Leitung der HAW Hamburg Studienmodule zu Themen der erneuerbaren Energien entwickeln.

Seit 2009 gilt das Kooperationsabkommen zwischen der HAW Hamburg (Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales) und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Erziehungswissenschaften). Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs „Soziale Arbeit“ der HAW Hamburg wird die Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität ermöglicht.

Seit September 2009 können jährlich ca. zehn Studierende im Rahmen des Kooperationsabkommens mit der University of the West of Scotland (UWS) ein PhD-Studium aufnehmen. Themen hierfür werden in erster Linie den Fachgebieten Gesundheit, Pflege, Public Management, Ernährung, Soziale Arbeit und Umwelttechnologie entspringen.

Die HAW Hamburg verstärkt ihre Kooperation im Rahmen des Netzwerks von sieben deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (7 Universities of Applied Sciences – UAS7 e.V.). Dies führt insbesondere zu einer Stärkung der Ausrichtung auf die USA. Auch die neuen Kooperationen mit der San Diego State University, der University of Rhode Island, der Virginia Tech und des Maryland Institute College of Art dienen diesem Ziel.

Die HAW Hamburg sondiert die Möglichkeiten einer Beteiligung am Aufbau einer Hochschule für angewandte Wissenschaften / Fachhochschule nach deutschem Muster in Dubai (VAE) sowie in Saudi Arabien insbesondere im Feld Logistik unter Einbeziehung des Bundes sowie einer Kooperation mit dem Oman.

Als Mitglied im Baltic University Programme kooperiert die HAW Hamburg mit anderen Hochschulen im Ostseeraum. Realisiert werden sowohl Maßnahmen in Bildung und Forschung als auch Beiträge zur Vernetzung der relevanten Akteure in dieser Region. Die HAW Hamburg ist Sitz des „National Centre for the Programme“ in Deutschland.

8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen

Die Hochschulen überprüfen in Zusammenarbeit mit der BWF im Rahmen der AG „VP-Lehre/Weiterbildung“ und der InnovationsAllianz Hamburg Möglichkeiten, ihr Engagement im Bereich der Weiterbildung auszubauen und erstatten der BWF hierüber bis zum 30.6.2010 Bericht.

Chancen und Risiken, die im Kontext des Ausbaus von Lehrveranstaltungen im Bereich der Weiterbildung auftreten, werden ggf. in der Arbeitsgruppe „VP-Lehre/Weiterbildung“ erörtert (s.a. Ziff. 3.5).

9 Internationalisierung

Die HAW Hamburg hat die Teilnahme am Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz beantragt. In diesem Rahmen wird die HAW Hamburg im Jahr 2010 ihr spezifisches internationales Profil erarbeiten.

9.1 Forschungs-/ Studienkooperationen

Auf dem Gebiet der internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen wird die HAW Hamburg ihre weitgehenden Aktivitäten ausbauen und sich bemühen, am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU sowie weiterer EU-Programme zu partizipieren. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem UAS7 e.V. genutzt und ausgebaut. Gemeinsam mit den Partnern der UAS7 werden die Aktivitäten verstärkt, Neuberufene in FuE zu integrieren.

Die HAW Hamburg wird ihre internationalen Kontakte weiter ausbauen und vernetzen, um den Studierenden Auslandsaufenthalte und hochwertige Doppelabschlüsse zu ermöglichen. Ein strategischer Schwerpunkt bleiben die USA.

Die Zusammenarbeit mit den Schwerpunktregionen Ostasien und Ostsee wird weiter entsprechend der politischen Zielsetzung ausgebaut.

Ebenso werden bestehende und im Aufbau befindliche Kooperationen und Partnerschaften verstärkt im Bereich sich europäisch vernetzender sozialer, gesundheitlicher und öffentlicher Dienstleistungen. U.a. ist eine Vertretung und Mitarbeit im European Social Network (ESN), der Vereinigung öffentlicher Sozialverwaltungen in Europa mit Sitz in Brighton, angestrebt.

Die HAW Hamburg koordiniert für alle Hamburger Hochschulen die Leonardo-Aktivitäten.

9.2 Ausländische Studierende und Lehrkräfte

In Fächern, für die ausreichend qualifizierte internationale Bewerbungen vorliegen, strebt die HAW Hamburg an, die im Hochschulzulassungsgesetz genannte Ausländerquote (15%) auszuschöpfen, sie sorgt mit ihrem Betreuungsangebot für die erforderlichen Rahmenbedingungen, damit die zugelassenen Studierenden erfolgreich zum Examen geführt werden können. Die HAW Hamburg strebt einen Anteil des hauptamtlichen Lehrpersonals von 5% ausländischen Mitgliedern bis 2010 an.

Die HAW Hamburg wird (in Anlehnung an das zehn Jahre lang erfolgreich mit der Universität Hamburg und dem Studierendenwerk Hamburg durchgeführte „Hochschulübergreifende Projekt Interkulturelle Kompetenz für Studierende – HOPIKOS“) ein eigenes Programm realisieren.

Das zentrale Alumni-Büro der HAW Hamburg hat die Arbeit aufgenommen und erste entscheidende Maßnahmen sind umgesetzt (z.B. Internet-Auftritt). Es wird angestrebt, den Kontakt auch zu ausländischen Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss des Studiums aufrechtzuerhalten, sei es bei der Integration in den ausländischen Arbeitsmarkt oder im Rahmen von Regionalgruppen im Ausland.

Die HAW Hamburg beteiligt sich darüber hinaus an der Vorbereitung und Durchführung einer jedes Semester anzubietenden hochschulübergreifenden Informationsveranstaltung zu ausländerrechtlichen Fragen der Eingliederung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt.

10 Personal

10.1 Personalstruktur

Die Befassung der Bürgerschaft mit dem Entwurf des Wissenschaftsförderungsgesetzes (WissföG) ist zurückgestellt worden, damit die Ergebnisse der Evaluation des HmbHG berücksichtigt werden können. Hiervon ausgenommen ist die im Entwurf des WissföG enthaltene Einführung eines einheitlichen akademischen Mittelbaues, die als separate Gesetzesvorlage der Bürgerschaft zugeleitet wird.

Die HAW Hamburg wird unter Berücksichtigung der Leitlinien des Senats und des Gesetzes zur Einführung eines einheitlichen akademischen Mittelbaus und zur Änderung anderer hochschulrechtlicher Regelungen in ihren Struktur- und Entwicklungsplan Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Personalstruktur aufnehmen.

Dabei sind insbesondere auch folgende Fragen zu erörtern und zu klären:

- Sollen Professuren als Professuren der Besoldungsgruppe W 3 ausgewiesen werden? Wenn ja, welche Professuren sollen dies sein?
- Wie sind die Pflichtstundenermäßigungen für Aufgaben der Forschung (Forschungskontingent) schwerpunktmäßig zu verteilen?
- Welche zahlenmäßige Rolle soll angesichts der Neuregelung der Vergütung der Lehrbeauftragten diese Personalstrukturgruppe jetzt und in Zukunft in der HAW Hamburg spielen?

Die Hochschule und die BWF werden diesen Prozess gemeinsam gestalten.

10.2 Umsetzung der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO)

Die Kontingente für Ermäßigungen der Lehrverpflichtung nach den §§ 16 und 17 LVVO betragen pro Semester:

- **Forschungspool:** 505 SWS (= 7% der Gesamtlehrverpflichtung)
- **Funktionspool:** 721 SWS (= 10% der Gesamtlehrverpflichtung)

10.3 Lehraufträge

Der Durchschnittssatz für eine Lehrveranstaltungsstunde darf im Jahr 2010 38,- Euro nicht überschreiten.

11 Bau- und Investitionsplanung

Die BWF strebt an,

- das Gebäude Berliner Tor 7 (sog. Elektro-Hochhaus) in den kommenden Jahren zu modernisieren bzw. einen Ersatzbau zu errichten.
- Erlöse aus der beabsichtigten Veräußerung des Gebäudes an der Saarlandstraße 30 am Standort Berliner Tor und insb. für Flächen der Departments Soziale Arbeit sowie Pflege und Management zu reinvestieren, sofern mit der Finanzbehörde darüber Einigkeit erzielt werden kann.

Für die Maßnahme „Sanierung und Neustrukturierung der Chemielabore im 2. OG Süd der Fakultät Life Sciences“ erhält die HAW Hamburg 3,86 Mio. Euro aus dem Konjunkturpaket I. Baubeginn ist Januar 2010, Bauende ist September 2010.

Für die Maßnahme „Technikum Berliner Tor“ erhält die HAW Hamburg 3,7 Mio. Euro aus dem Konjunkturpaket II sowie einen Zuschuss in Höhe von 0,6 Mio. Euro von der BWF. Die HAW Hamburg beteiligt sich mit 2 Mio. Euro an der Maßnahme. Baubeginn ist Januar 2010, Bauende ist August 2010.

12 Ressourcen

Die Zuweisung der Mittel erfolgt auch für 2010 nach dem Modell der Drei-Säulen-Finanzierung (DSF) mit den drei Budgeteinheiten Grundleistungs-, Anreiz- und Innovationsbudget. Bis zum Abschluss des laufenden Abstimmungsverfahrens zur Weiterentwicklung gelten die bisherigen Regelungen - unter Verwendung des fortgeschriebenen Indikatorensets des Anreizbudgets sowie unter Berücksichtigung der Entscheidungen der BWF zum Innovationsbudget im Zusammenhang mit dem Konsolidierungsprogramm - fort.

12.1 Betriebsausgaben 2010

Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die HAW Hamburg 2010 für Betriebsausgaben (ohne Versorgungszuschläge) 53.149 Tsd. Euro.

Hinzu kommen Mittel in Höhe von 2.102 Tsd. Euro aus dem Hochschulpakt 2020.

12.2 Investitionen 2010

Das Investitionsmittelvolumen des Wirtschaftsplans (Ziffer 9.2 des Finanzierungsplans) für Maschinen und Anlagen im Jahr 2010 beträgt 1.411 Tsd. Euro. Die Verrechnung aus dem Haushaltsplan erfolgt in vier Teilraten jeweils zum Quartalsbeginn. Für den Neubau des Gebäudes Berliner Tor hat die BWF im Jahr 2010 3.603 Tsd. Euro vorgesehen.

Mittel für kleine Baumaßnahmen in Höhe von 450 Tsd. Euro werden nach dem im Schreiben des Hochschulamtes vom 19.12.2008 dargestellten Verfahren zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung von Investitionsmitteln aus anderen zentralen Titeln wird durch gesonderte Absprachen geregelt.

12.3 Sonderzuweisungen

Die Zuweisung von zentral bei der BWF veranschlagten Mitteln, insbesondere des Bibliotheksfonds, erfolgt nach den gesonderten hierfür vorgesehenen Verfahren.

13 Berichtswesen

Das Berichtswesen ist ein zentrales Instrument des Controllings. Daher steht die Zuweisung für das Jahr 2010 unter dem Vorbehalt, dass die HAW Hamburg ihre Berichtspflichten gemäß den Detailverabredungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2009 erfüllt und darüber hinaus bis zum 31. März des folgenden Jahres einen Bericht zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2009 erstellt. Dieser Bericht enthält auch die im gemeinsamen Verfahren zwischen Hochschulen und BWF entwickelten Kennzahlen eines externen Hochschulcontrollings sowie einen Bericht darüber, welche Erkenntnisse bzw. Steuerungsentscheidungen die HAW Hamburg aus den Ergebnissen des „Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs norddeutscher Hochschulen“ gezogen hat.

Die HAW Hamburg berichtet im Rahmen des Finanzcontrollings für die Betriebsausgaben in Form einer Mitteilung über die wirtschaftliche Lage und eventuelle Risiken zum Stand 30. Juni. Dieser Bericht ist unabhängig von dem Berichtswesen zum Haushaltsverlauf vorzulegen, könnte aber für den Haushaltsbericht genutzt werden. Für den Fall, dass für den Bericht über den Haushaltsverlauf ein späterer Zeitpunkt zugrunde gelegt wird, wären die zum 30. Juni übermittelten Zahlen gegebenenfalls fortzuschreiben. Bei sich für die HAW Hamburg abzeichnenden akuten Risiken bzw. Finanzbedarfen ist die BWF unverzüglich zu informieren.

Die HAW Hamburg liefert der BWF jeweils zum 31. März eines Jahres einen aggregierten Bestandsnachweis über die IuK-Geräte in Gegenüberstellung mit dem Soll laut Richtzahlen der DFG.

HAW Hamburg und BWF unterrichten sich gegenseitig im Rahmen der Bund-Länder-Koordination des Hochschulwesens.

Hamburg, den 25.3.2010

Für die
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Für die
Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg

Frau Dr. Herlind Gundelach
- Senatorin -
(gez. am 11.3.2010)

Herr Prof. Dr. Michael Stawicki
- Präsident –
(gez. am 25.3.2010)

Hochschulpakt 2020 – erste Programmphase, 2007 - 2010

Tabelle Zusätzliche Studienanfänger (1.HS) bis 2010

Hochschule	Gesamt	2007	2008	2009	2010
Universität Hamburg	620	87	166	183	184
HAW Hamburg	551	77	148	162	164
TU Hamburg-Harburg	137	19	37	40	41
HafenCity Universität	46	6	12	14	14
HfbK Hamburg	11	1	3	3	4
HfMT Hamburg	11	1	3	3	4
Summen	1.376	191	369	405	411

Tabelle Finanzierung in Tsd. Euro (gerundet) bis 2010

Hochschule	Gesamt	2007	2008	2009	2010
Universität Hamburg	5.320	331	965	1.661	2.363
HAW Hamburg	4.732	294	858	1.477	2.102
TU Hamburg-Harburg	1.176	73	213	367	522
HafenCity Universität	397	25	72	124	176
HfbK Hamburg	96	6	17	30	43
HfMT Hamburg	96	6	17	30	43
Summen	11.816	735	2.143	3.689	5.249

Doppelter Abiturjahrgang 2010

Tabelle Zusätzliche Studienanfänger (1. HS) und Kosten

Hochschule	Gesamt	Kosten in Euro
Universität Hamburg	248	5.000
HAW Hamburg	479	5.000
TU Hamburg-Harburg	15	5.000
HafenCity Universität	28	5.000
Summe	770	

Hochschulpakt 2020 – zweite Programmphase, 2011 - 2015

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben am 24. Juni 2009 die Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 - zweite Programmphase - beschlossen (Anlage). In der zweiten Programmphase soll das im Zeitraum 2011 bis 2015 zu erwartende Potenzial von 275.420 zusätzlichen Studienanfängern im ersten Hochschulsesemester an den Hochschulen ausgeschöpft werden.

Auf dieser Grundlage beteiligen sich auch die staatlichen Hamburger Hochschulen an der Umsetzung. Die Hochschulen werden über die Studienanfängerzahlen im ersten Hochschulsesemester des Jahres 2005 hinaus im Zeitraum 2011 bis 2015 mit den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln weitere rund 4.400 zusätzliche Studienanfänger aufnehmen, die sich nach entsprechender Abstimmung wie folgt auf die einzelnen Hochschulen verteilen:

Hochschule	Zusätzliche Studienanfänger (1. HS) 2011 – 2015					
	Gesamt	2011	2012	2013	2014	2015
Universität Hamburg	1.455	975	480	0	0	0
HAW Hamburg	2.612	612	500	500	500	500
TU Hamburg-Harburg	219	119	100	0	0	0
HafenCity Universität	60	30	30	0	0	0
HfbK Hamburg	12	6	6	0	0	0
HfMT Hamburg	12	6	6	0	0	0
Summen	4.370	1.748	1.122	500	500	500

Einen Schwerpunkt wird dabei der Ausbau von Studienanfängerplätzen an der HAW bilden. Außerdem berücksichtigen die Hochschulen die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in angemessenem Umfang. Mittel des Hochschulpakts werden darüber hinaus eingesetzt zur Erhöhung des Anteils von Frauen bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen sowie der qualitativen Verbesserung des Studiums.

Die Abrechnung der von den Hochschulen erbrachten zusätzlichen Studienanfänger in der zweiten Programmphase erfolgt anhand differenzierter Kosten, die - ausgehend von Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichen der HIS GmbH - den unterschiedlich hohen Ausbildungskosten in den Fächergruppen und verschiedenen Hochschulen Rechnung tragen.

Als Kosten pro Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester werden angesetzt:

Hochschule	Kosten in Euro	
Universität Hamburg (UHH)	UHH Buchwissenschaften	4.000
	UHH Lehrämter	5.000
	UHH MIN-Fächer	8.000
HAW Hamburg (HAW)	HAW Buchwissenschaften	4.000
	HAW Laborwissenschaften	6.500
TU Hamburg-Harburg		7.000
HafenCity Universität		6.000
HfbK Hamburg		6.500
HfMT Hamburg		6.500

Die geplante Aufteilung der zusätzlichen Studienanfänger auf die Fakultäten in der Universität und der HAW wird im Rahmen des Abschlusses der Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgelegt.

Zur Finanzierung werden die vom Bund für die zweite Programmphase zur Verfügung gestellten Mittel genutzt. Sollten über die zur Finanzierung der zusätzlichen Anfänger erforderlichen Mittel hinaus weitere Mittel zur Verfügung stehen, werden diese den Hochschulen nach dem Maß der Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger zur Verfügung gestellt.

Der Bund weist Hamburg die Mittel zur eigenen Bewirtschaftung zu. Die Mittel werden von der Behörde für Wissenschaft und Forschung an die Hamburger Hochschulen weitergeleitet.

Wird die vereinbarte Gesamtzahl von rund 4.400 zusätzlichen Studienanfängern bis 2015 nicht erreicht, mindert sich der Anspruch entsprechend dem Ausmaß, in dem die vereinbarte Studienanfängerzahl verfehlt wird. Die Minderung liegt in der Höhe der pro zusätzlichen Studienanfänger zugrunde gelegten Kosten.

Hamburg ist verpflichtet, jeweils zum 31. Oktober eines Jahres über die Durchführung des Programms zu berichten. Die Hochschulen beteiligen sich an der Berichtspflicht gegenüber dem Bund. Dabei sind die Verausgabung und Verwendung der Bundesmittel, die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Programms sowie die Hochschularten und Fächergruppen darzulegen, auf die sich die Studienanfänger verteilen.

Handlungsoptionen Menschen mit Migrationshintergrund

Mögliche Angebote und Maßnahmen vor Aufnahme des Studiums

- Fachbezogene Beratung auf Fakultäts- und Departmentsebene durch Mentorinnen und Mentoren sowie Professorinnen und Professoren auf der Grundlage studienbezogener (Selbst)Tests der Studierenden (dezentral / zentral)
- Mehrwöchige Intensivkurse Deutsch als Fachsprache z.B. für angehende Ingenieure - wenn Fachberatung und Testergebnis dies nahe legen (dezentral).
- Mehrwöchige Brückenkurse (dezentral) und/oder propädeutische Fachsemester - wenn Beratung und Testergebnis dies nahe legen (dezentral / zentral).

Mögliche Angebote und Maßnahmen zu Beginn des Studiums

- Konzept für eine integrative Studieneingangsphase in ausgewählten geeigneten Studiengängen, Angebot an ausländische Studierende, die Fachinhalte des ersten Semesters auf zwei Semester aufzuteilen, wenn ergänzende Integrationsangebote (Sprache, interkulturelles Training, Brückenkurse, Tutorien) wahrgenommen werden.
- Begleitende fachbezogene Beratung auf Fakultäts- und Departmentsebene durch Mentorinnen und Mentoren sowie Professorinnen und Professoren, um den erfolgreichen Einstieg in das Fachstudium zu erleichtern.
- Fachtutorien für internationale Studierende auf Studiengangsebene zu Ablauf und Anforderungen im ersten Studiensemester (dezentral)
- Fachtutorien für internationale Studierende auf Studiengangsebene zwecks Vorbereitung auf die ersten Klausuren (dezentral, fakultativ und nach Bedarf)
- Wiederholtes Angebot von Intensivkursen Deutsch als Fachsprache zwecks Vorbereitung auf schriftliche Klausuren sowie Semester- und Abschlussarbeiten. (dezentral/zentral, nach Bedarf)
- Interkulturelles Training für ausländische und deutsche Studierende (hochschulübergreifend, fakultativ)
- Einbindung in die Erstsemestertutorien des Teams Studieneinstieg der HAW Hamburg

Mögliche Angebote und Maßnahmen im Verlauf des Studiums

- Ausweitung der Leistungsförderung für ausländische Studierende
- Förderung der Integration (in Hochschule und Gesellschaft) sowie Erhöhung der Vermittlungschancen ausländischer Studierenden durch adäquate Angebote im Rahmen des Career Service der HAW Hamburg

- Unterstützung ausländischer Studierender bei der Suche nach Unternehmen, die für das Praxissemester geeignet sind. Intensivtraining zur Vorbereitung auf die Praktika in deutschen Unternehmen durch den Career Service.
- Beratungsangebote zum Thema „berufliche Pläne und Möglichkeiten“ in Kooperation mit anerkannten Institutionen auf diesem Gebiet
- Informationsveranstaltungen über Chancen und Perspektiven auf dem jeweiligen Arbeitsmarkt mit Experten auf diesem Gebiet

Mögliche Angebote und Maßnahmen in der Übergangsphase zwischen Studium und Beruf bis zu einem Jahr nach Ihrem Studienabschluss durch den Career Service der HAW Hamburg

- Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche durch individuelle Bewerbungsberatung und Bewerbungstrainings
- Organisation von Betreuungsangeboten für Absolventinnen und Absolventen, die in ihre Heimatländer zurückkehren.
- Unterstützung beim Berufseinstieg durch Coaching-Angebote

Personelle Verstärkung der mit dem Ausländerstudium befassten Einrichtungen auf Hochschul- und Fakultätsebene

- Einstellung einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters im Akademischen Auslandsamt für das Aufgabengebiet Ausländerstudium
- Einstellung einer Koordinatorin bzw. eines Koordinators für die Betreuung internationaler Studierender im Rahmen eines Pilot-Projektes zunächst an der Fakultät *Life Sciences*